

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort von Herrn Bürgermeister Markus Möll
2. Vorstellung der Einrichtung / Grundriss
 - 2.1 Grußwort eines Kita – Freundes (Altbürgermeister Lang)
 - 2.2 Geschichte des Dorfes
 - 2.3 Grußwort der Kita-Leitung
 - 2.4 Einzugsgebiet
 - 2.5 Rahmenbedingungen
 - Innenräume
 - Außenräume
 - 2.6 Allgemeine Informationen
 - Träger, Öffnungszeiten, Ferientage
3. Was ist eine Konzeption
4. Unsere Philosophie
 - 4.1 Unser Bild vom Kind
 - 4.2 Die Rolle der Erzieherin oder des Erziehers
 - 4.3 Umgang mit Vielfalt
 - 4.4 Interkulturelle Offenheit
 - 4.5 Partizipation
5. Inhaltliche Gestaltung
 - 5.1 Dokumentation / Portfolio
 - 5.2 Was der Kita Alltag beinhaltet
 - 5.3 Tagesablauf
6. Soziales Miteinander
 - 6.1 Regeln
7. Prozesse
 - 7.1 Eingewöhnung
 - 7.2 Kindeswohlgefährdung
8. Kooperation mit Eltern
 - 8.1 Elternpartnerschaft
 - 8.2 Elternbeirat
9. Kooperation mit anderen Institutionen
10. Zusammenarbeit im Team

11. Weiterentwicklung und Qualität der Einrichtung

Quellenangabe:

Orientierungsplan

Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden Württemberg

1. Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,

die Büsinger Kindertagesstätte stellt Ihnen mit dieser Konzeption die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung vor. Wir wollen Ihnen damit die Möglichkeit geben, dass Sie sich als Eltern informieren und letztendlich auch nachvollziehen können, wie Ihr Kind von unserem hoch qualifizierten Personal betreut wird.

Kindergärten haben die Aufgabe, die erste außerhäusliche Erfahrungswelt der Kinder kindgerecht zu gestalten und sie auf eine Gesellschaft vorzubereiten in der Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbständigkeit wichtige Werte darstellen. Unsere Kindertagesstätte stellt sich dieser Aufgabe ganz bewusst und versteht sich als Teil eines modernen Bildungssystems. Unser Kindergarten wurde 1987 neu gebaut und seitdem immer wieder den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst; zuletzt durch einen Erweiterungsbau in 2001.

Mit den vereinbarten Betreuungszeiten der Gruppen sind wir weitestgehend auf die sich ändernden Begebenheiten zwischen Familie und Beruf eingegangen, denn auch die Gemeinde als Träger der Kindertagesstätte ist bestrebt, so weit wie möglich optimale Bedingungen für Eltern und Kinder zu schaffen, um dem Erwerbsleben der Eltern, aber auch dem berechtigten Anspruch des Kindes auf möglichst viel Familie gerecht zu werden.

Ich wünsche allen, die unsere Kindertagesstätte besuchen werden, viel Freude und das Gefühl der Geborgenheit bei unserem hoch motivierten Kindergartenteam.

Markus Möll
Bürgermeister

2. Grundriss der Einrichtung



2.1 Grußwort eines Kindergartenfreundes

In meiner Kinderzeit, vor 60 Jahren, befand sich der Büssinger Kindergarten in dem kleinen Haus gegenüber der Dorfkirche. Für alle 40 Kinder stand im Erdgeschoss ein einziger Raum zur Verfügung. Im Obergeschoss wohnte die Kindergärtnerin. Es herrschten gestrenge Sitten; wer nicht gehorchte wurde in den finsternen Keller gesperrt. Und trotzdem, ich bin gern in unsern „Kindsgie“ gegangen.

Inzwischen sind tiefgreifende Veränderungen eingetreten. Die Mitarbeiterinnen heißen jetzt Erzieherinnen. Sie verfügen über eine tolle pädagogische Ausbildung und sind nun eigentlich Lehrerinnen für Kleinkinder. Sie können mit viel kleineren Gruppen arbeiten und sind zusätzlich personell besser aufgestellt. Diese positive Entwicklung erforderte auch ein wesentlich größeres Raumangebot, sodass vor rund 25 Jahren ein Neubau in der Dorfmitte am Postweg erstellt werden musste, welcher vor einigen Jahren erweitert wurde und nun bereits wieder zu klein geworden ist.

Aufgrund unserer Exklaven Lage arbeiten wir auf vielen Gebieten gut mit unseren Schweizer Nachbargemeinden zusammen. So haben wir auch immer wieder Kinder aus der Schweizer Nachbarschaft in unseren Kindergarten mit aufgenommen. Dies war eine bereichernde grenzüberschreitende Erfahrung.

Die Erarbeitung der vorliegenden Konzeption wurde bereits zu meiner Zeit als Bürgermeister begonnen. Sie ist eine wertvolle Teamarbeit aller Erzieherinnen. Die Mühe hat sich gelohnt, denn dieses Gemeinschaftswerk hat und wird die Arbeit mit den Kindern positiv befruchten. Ich danke allen die zum guten Gelingen des Werks beigetragen haben.

Unserem Kindergarten wünsche ich eine gesegnete Zukunft.

Diese chinesische Weisheit möge die wertvolle Arbeit mit unseren Kindern begleiten:

„Die Arbeit wartet, während du dem Kind den Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen ist längst vergangen, bis du deine Arbeit beendet hast.“

In herzlicher Verbundenheit

Ihr Gunnar Lang
Altbürgermeister

2.2 Geschichte des Dorfes

Büsingen ist eine deutsche Gemeinde innerhalb der Schweiz.

Büsingen ist politisch zwar deutsch, wirtschaftlich aber gilt Schweizer Recht. Die Gemeinde ist eine sogenannte Exklave, die von Deutschland aus nur über die Schweizer Grenze zu erreichen ist. Diese Situation wurde 1967 durch einen Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland manifestiert. Der Auslöser dieser Situation lässt sich auf das Jahr 1699 zurückführen. Urkundlich erwähnt wurde Büsingen zum ersten Mal im Jahr 1090 durch eine Schenkungsurkunde des Grafen Burkhard von Nellenburg an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen. Ab ca. 1400 gehörte Büsingen zu Vorderösterreich und wurde immer wieder an verschiedene Lehnsherren vergeben. Ab 1658 amtierte der in Büsingen hoch angesehene Vogt Eberhard Im Thurn, der aus einer edlen Familie aus Schaffhausen stammte.

Durch Familienstreitigkeiten wurde dieser durch seine eigene Verwandtschaft von Büsingen nach Schaffhausen verschleppt und entkam nur knapp einem Todesurteil. Als Vorderösterreich der Situation gewahr wurde, wurden Depeschen gesandt und als diese nicht den gewünschten Erfolg erbrachten, ließ man Truppen vor die Tore Schaffhausens aufmarschieren und den Rhein absperren. So gedemütigt mussten die Schaffhauser den Vogt Eberhard Im Thurn wieder freilassen und diesen nach Büsingen zurückkehren lassen.

Um 1720 wurden die Reiatdörfer durch Österreich zu horrenden Preisen wieder an Schaffhausen verkauft. Alle Dörfer außer Büsingen. Dies sollte „Zum ewigen Ärgernis Schaffhausens“ niemals an Schaffhausen zurückgehen. In den darauf folgenden Zeiten wurden immer wieder Anstrengungen unternommen, damit Büsingen an die Schweiz angegliedert werden kann. Alle Versuche scheiterten jedoch. Diesbezüglich ranken sich auch einige Anekdoten um die verschiedenen Vertragsverhandlungen.

Im Jahr 1967 wurde ein Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossen, der sich nur um die Belange Büsingens dreht. Auch heute hat Büsingen einige Kuriositäten zu bieten. Hierzu gehört, dass wir als einzige Gemeinde im Landkreis Konstanz eine eigenen Autonummer, eine offizielle Schweizer und deutsche Postleitzahl, sowie eine Schweizer als auch deutsche Telefonleitung haben.

Unsere Gemeinde mag oft und gerne als Unikum oder Kuriosum abgehandelt werden, aber für uns Büsinger ist unser Dorf vorrangig schlicht und einfach Heimat.

2.3 Grußwort der Kita-Leitung

Liebe Leserinnen und Leser unserer Konzeption

Der Eintritt in die Kindertagesstätte bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbstständigkeit.

Das Kind löst sich von der vertrauten Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen und erweitert damit sein Bild von der Wirklichkeit und der Welt.

Den Erzieherinnen ist es ein besonderes Anliegen, ihre Kinder nach pädagogischen Erkenntnissen und nach bestem Wissen und Gewissen in einer Umgebung der Achtsamkeit und Wertschätzung in die neue Lebenswelt zu begleiten.

Das Erzieherteam hat sehr intensiv an der Erstellung der Konzeption gearbeitet.

In dieser schriftlichen Fassung erhalten Eltern, neue Mitarbeiter und die Öffentlichkeit einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte.

Wir möchten Ihnen damit die Möglichkeit geben, sich zu informieren und eine Vorstellung davon zu erhalten, was unsere Ziele und Schwerpunkte in der erzieherischen Arbeit sind.

Diese Arbeit verspricht nur dann Erfolg, wenn sich Eltern und Kita gegenseitig unterstützen.

Die Erziehung des Kindes liegt vorrangig in der Verantwortung der Eltern. Wir unterstützen die Familien in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

In unserer Tagesstätte ergänzen wir die Förderung und Bildung des Kindes in Anlehnung an den Orientierungsplan.

Während des Lesens werden Sie feststellen, dass das Kind immer im Mittelpunkt unseres Handelns steht.

Wir wünschen all unseren Lesern viel Freude und manche Erkenntnis beim Lesen unserer Konzeption.

Herzlichst Ihre

Susanne Scholz
Leiterin der Kita Büsingen

2.4 Unser Einzugsgebiet

Die Kinder unserer Kindertagesstätte kommen in der Regel aus Büsingen. Sie können ab 3 Jahren aufgenommen werden.

Sofern ausreichend Platz vorhanden ist, werden auch Kinder ab 3 Jahren, mit einem Zusatzvertrag aus der angrenzenden Schweiz oder anderen Gemeinden aufgenommen.

Anzahl und Alter der Kinder

In unsere Kindertagesstätte können bis zu 40 Kinder ab einem Alter von 3 Jahren, bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

Die Kinder sind in zwei altersgemischte Gruppen aufgeteilt.

Unsere Krippe bietet für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren 10 Plätze.

2.5 Rahmenbedingungen

Innenräume

EG :

Unsere Kita besteht aus einem großzügigen Eingangsbereich, zwei Gruppenräumen, Kindertoiletten, Personaltoilette, einem Bewegungsraum, einem Büro, ein Zimmer für Elterngespräche, Kreativraum, Personalraum, eine Küche, Speisesaal, 1 Gruppenraum U3 und zwei Abstellräumen.

Der Bewegungsraum wird drei bis viermal wöchentlich zum Turnen und für andere Bewegungsmöglichkeiten genutzt.

Hier finden auch unsere Feste statt.

UG :

Hier befindet sich ein großer Raum, der uns als Mehrzweckraum zur Verfügung steht. Er besteht aus einer Werkstatt und einem Vorschulbereich. Die Sprachförderung findet ebenfalls hier statt.

Ein WC, ein Wäscheraum und ein Lagerraum stehen uns ebenfalls zur Verfügung.

Außengelände

Unser Außengelände bietet für alle Kinder gruppenübergreifende Kontakte und Spielmöglichkeiten. Natur und Umwelterfahrungen können hier praktisch erlebt werden.

Wenn es sehr warm ist, haben die Ganztageskinder am Nachmittag die Möglichkeit, im Planschbecken zu baden oder unter den Rasensprenger zu gehen.

2.6 Allgemeine Informationen

Unser Träger

Unser Träger ist die Gemeinde Büsingen am Hochrhein

Gemeinde Büsingen
Junkerstraße 86
D-78266 / CH-8238 Büsingen am Hochrhein
Telefon: (D) 07734-93020 / (CH) 0049-52-6340020

Kindertagesstätte

Kindertagesstätte Rheinwiese
Krippengruppe „ Kleine Raupen“
Postweg 2
D-78266 Büsingen/ CH-8268 Büsingen
Telefon: (D) 07734/1404 / (CH) 0049-7734-1404
Leiterin: Susanne Scholz
E-Mail: scholz@buesingen.de

Öffnungszeiten Ü3

Sie haben die Möglichkeit zwischen 3 Modellen zu wählen.

Regelgruppe (RG)

Montag und Freitag

Vormittag

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr (um 9.00 Uhr wird die Eingangstür aus Sicherheitsgründen abgeschlossen)

Abholzeit: ab 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr (kein Mittagstisch)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Nachmittag

Bringzeit: 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Abholzeit: 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ)

Montag bis Freitag

Vormittag

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr (um 9.00 Uhr wird die Eingangstür aus Sicherheitsgründen abgeschlossen)

Abholzeit : ab 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr (mit Mittagstisch)

Nachmittag

Keine Nachmittagsbetreuung

Ganztagesbetreuung (GT)

Montag und Freitag

Vormittag

Bringzeit: 7.30Uhr bis 9.00Uhr (um 9.00Uhr wird die Eingangstür aus Sicherheitsgründen abgeschlossen)

Abholzeit: ab 13.45Uhr bis 14.00Uhr (mit Mittagstisch)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Nachmittag

Abholzeit: 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten U3

Verlängerte Öffnungszeit (VÖ)

Montag bis Freitag

Vormittag

Bringzeit: 7.30Uhr bis 9.00Uhr (um 9.00Uhr wird die Eingangstür aus Sicherheitsgründen abgeschlossen)

Abholzeit : ab 13.45Uhr bis 14.00Uhr (mit Mittagstisch)

Nachmittag

Keine Nachmittagsbetreuung

Ferienregelung

Unsere Schließtage belaufen sich auf 26 bzw. 27 Tagen pro Kalenderjahr und orientieren sich an den **deutschen Schulferien**.

Diese sind: Weihnachtsferien, Osterferien, Pfingstferien, Sommer und Herbstferien.

Die Ferientage werden zu Beginn des Kitajahres festgelegt und an die Eltern weitergegeben.

Zusätzliche Schließtage können sich für die Kita auch durch Fortbildungsmaßnahmen, Planungstage und ähnliches ergeben.

3. Was ist eine Konzeption?

In unserer Konzeption wird Ihnen, als Leser, die Grundausrichtung unserer Kindertagesstätte vorgestellt. Wir möchten Ihnen darstellen, was unsere Einrichtung ausmacht, welche Ideen, Auffassungen und Arbeitsweisen verwirklicht werden.

Zusätzlich dient eine Konzeption:

- als Informationsgrundlage mit Kooperationspartnern
- als Information für neue Mitarbeiterinnen/er
- als Orientierungshilfe für Eltern
- als Entscheidungshilfe für den Besuch des Kindes in unserer Kita

4. Unsere Philosophie

4.1 Unser Bild vom Kind

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Erkenntnis einer annehmenden, offenen, freundlichen Atmosphäre als Grundhaltung, um eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen.

Auf dieser Basis entsteht eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin.

Wir stellen durch unser liebevolles, aber konsequentes Handeln das Wohlbefinden des Kindes sicher.

Das Umfeld der Einrichtung ist so gestaltet, dass die Kinder sich ein Stück zu Hause fühlen und jedes Kind es selbst sein kann. In dieser Atmosphäre kann es seine Persönlichkeit entfalten.

Wir schaffen Situationen, in denen Kinder aktiv werden, am Geschehen beteiligt sind und eigene Erfahrungen sammeln können.

Wir ermöglichen erfahrungsorientiertes Handeln, um die Eigeninitiative des Kindes zu fördern. Wir sorgen für einen gut strukturierten und verlässlichen Tagesablauf, mit vereinbarten Regeln, wiederkehrenden Ritualen und ein Maximum an Freiheit für jedes Kind.

Ausgehend von dem Wissen, dass Kinder grundsätzlich neugierig sind, das Erforschen ihrer Welt genießen und den Dingen auf den Grund gehen möchten, beobachten wir ihre momentanen Interessen. Wir setzen an diesen Interessen, aktuellen Themen und Stärken der Kinder an, fördern gemeinsame Aktivitäten und gestalten unsere Bildungsräume in der Einrichtung dementsprechend.

4.2 Die Rolle der Erzieherin / des Erziehers

Unser Umgang und unsere Beziehung zu den Kindern zeichnen sich durch Anerkennung und liebevolle Zuwendung aus.

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit mit unterschiedlichen Talenten und Begabungen die wir achten und wertschätzen.

Wir ermöglichen den Kindern sich schöpferisch mit der Umwelt auseinander zu setzen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu fördern.

Im Alltag und während gezielter Beschäftigungen beobachten wir die kindliche Entwicklung. Unsere Beobachtungen dokumentieren wir regelmäßig und fertigen für jedes Kind einen Portfolioordner an. Hier werden die Entwicklungsschritte des Kindes durch Geschichten, Fotos und vieles mehr dokumentiert.

Unsere Rolle ist es, die Kinder auf einem prägenden Teil ihres Lebensweges zu begleiten. Wir unterstützen die individuelle Entwicklung Tag für Tag. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, besuchen alle Erzieherinnen regelmäßig Fortbildungen.

In Supervisionen reflektieren wir zusätzlich im Team oder mit unserer Fachberaterin unsere Arbeit.

Jede Erzieherin ist hier mit ihren persönlichen und fachlichen Fähigkeiten täglich gefordert. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit der Erzieherin ist die Zeit zur

Vorbereitung, zur Nachbereitung und der regelmäßige Austausch im Team.

Sie ist immer für die Kinder da. Situativ aktiv oder passiv.

In keinem Fall ist sie jedoch mit einem Animateur zu verwechseln!!!!

4.3 Umgang mit Vielfaltigkeit und Unterschiedlichkeit

Wir ermutigen und unterstützen unsere Kinder keine starren Rollenmuster zu übernehmen so zum Beispiel „ das macht ein Mädchen nicht „ oder „ ein Junge darf nicht weinen“ oder „nicht in der Puppenecke spielen.“

Vielmehr ermutigen wir unsere Kinder verschiedene Rollen auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu machen um Vorurteilen entgegen zu wirken.

4.4 Interkulturelle Offenheit

In unserer Einrichtung integrieren wir gerne andere Kulturen und sehen dies als Bereicherung. Die deutschen, gesellschaftlichen Rituale und Traditionen werden erklärt und gelebt. So bietet sich die Chance eines annähernden und verstehenden Umgangs miteinander. Unsere Gesellschaft ist multikulturell und diese Vielfalt schätzen wir und sie gehört zu unserem Alltag dazu.

4.5 Partizipation

Kinder sind schon früh in der Lage, Angelegenheiten die sie betreffen mit zu entscheiden. In unserer Kita wird diese Eigenverantwortung altersentsprechend gefördert. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie wählen Ort und Dauer des Spiels, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche, Interessen und Gefühle. In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen werden diese Bedürfnisse besprochen.

Wir vermitteln aber auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet.

Kleine und Große suchen gemeinsam nach Lösungen um ein positives Miteinander zu erfahren.

Sie lernen Absprachen zu treffen und sie einzuhalten.

Durch diese Auseinandersetzungen erhalten Kinder die Möglichkeit sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten und Kompromisse einzugehen.

Durch gelebte Partizipation erfahren die Kinder, dass es Spaß macht und befriedigend ist, Verantwortung zu übernehmen und diese zu teilen.

Kinder lernen:

- sich zuständig zu fühlen
- eigene Interessen zu vertreten und andere wahrzunehmen
- gemeinsam mit Anderen Lösungen für Probleme zu finden
- Kompetenzen bei der Aushandlung von Kompromissen zu erwerben
- sich in andere Kinder hineinzusetzen und Empathie zu empfinden
- Enttäuschungen auszuhalten

5. Inhaltliche Gestaltung

Unsere Kindertagesstätte bietet unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten. Die Bildungsbereiche unterteilen wir in einzelne Entwicklungsfelder.

Unser Ziel besteht darin, die Kinder am Ende ihrer Kita-Zeit so gut wie möglich in den einzelnen Entwicklungsfeldern gefördert zu haben.

Diese Entwicklung und Bildungsfelder sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl entwickeln (soziale Kompetenzen)
- Sinn, Werte und Religion

Diese Bildungsbereiche werden im Kita–Alltag im Freispiel und während unterschiedlichsten Projekten kindgerecht und spielerisch vermittelt.

Durch pädagogisch ausgewähltes Spielmaterial haben wir die Möglichkeit die Kinder zielgerecht zu fördern und Begabungen zu stärken.

5.1 Portfolio

Das Portfolio ist eine individuelle Bildungs- und Entwicklungsdokumentation jedes einzelnen Kindes.

Hier wird die Kita-Zeit der Kinder durch Fotos, kleine Kunstwerke und vielem mehr dokumentiert und dargestellt.

Das Kind kann jederzeit seinen eigenen Ordner anschauen und auch den Eltern zeigen.

Hier gilt es folgende Regeln zu beachten:

- da es eine sehr persönliche Dokumentation ihres Kindes ist, legen wir großen Wert darauf, dass ihr Kind entscheidet wer diesen Ordner anschauen darf!
- es darf nur der Ordner des eigenen Kindes angeschaut werden!

Am Ende der Kita Zeit bekommt jedes Kind sein Portfolio als Geschenk mit nach Hause.

5.2 Was der Kindertagesstättenalltag so alles beinhaltet:

Ein guter Start am Morgen erleichtert vieles

Die Begrüßung eines jeden Kindes ist uns besonders wichtig. Ein Ritual am Morgen ist, dass die Kinder und die Gruppenerzieherinnen sich zur Begrüßung die Hand geben.

So nimmt die Erzieherin jedes einzelne Kind wahr und die Kinder fühlen sich durch die Erzieherin in der Gruppe wahr- und aufgenommen. Beim Abschied halten wir es genauso.

Das Freispiel:

Durch pädagogisch ausgewähltes Spielmaterial, haben wir die Möglichkeit die Kinder zielgerecht zu fördern und Begabungen zu stärken.

Stärken stärken um Schwächen zu schwächen!

Das Freispiel ist ein wichtiger Bereich in unserer pädagogischen Arbeit. Im Freispiel entscheidet das Kind selbst,

wo, was, mit wem und wie lange

es spielen möchte. Dies geschieht alles unter Aufsicht der Erzieherin und im Rahmen der in den Gruppen bestehenden Regeln.

Das Ziel des Freispiels ist, dass die Kinder aus eigenem Antrieb und durch eigenes Handeln lernen. Bei kaum einer anderen Gelegenheit macht ihnen das Lernen mehr Freude als im freien Spielen. In der Freispielzeit können die Kinder auch im Flur und im Außengelände spielen.

Das Spielen im Außengelände bietet wetterunabhängige Bewegung.

Im Innenbereich haben unsere Kinder die Möglichkeit, in Kleingruppen Rollenspiele zu inszenieren, Bücher anzuschauen und das vorhandene Spiel und Konstruktionsmaterial zu nutzen.

Als Aktivität der Gesamtgruppe wird regelmäßig ein Stuhlkreis (Kinderkonferenz) mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt. Dieser dient besonders der Stärkung des Gruppengefühls, zur Erarbeitung einzelner Themenbereiche, zum Singen, Spielen und vielem mehr.

Die Zeiten sind in den einzelnen Gruppen individuell geregelt. In der Freispielzeit können unsere Kinder von 7.30 Uhr bis 10.30 Uhr frühstücken.

Freies Essen:

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung Ihres Kindes.

Der Frühstücksbereich bietet eine angenehme und ruhige Atmosphäre.
Zum Trinken bieten wir für alle Kinder Wasser an.
Von zu Hause sollte ein gesundes Frühstück mitgegeben werden.

Ein Beispiel für ein gesundes Frühstück sieht so aus:

- Brot mit Aufstrich (Käse, Wurst, Gemüseaufstrich.....)
- Obst
- Gemüse
- Milchprodukte
- Nüsse
- Müsli
- etc.

Süßigkeiten wie Schokolade, Bonbons und Salziges wie Chips, Flips usw. und süße Getränke, sollten im Hinblick auf eine gesunde Ernährung kein Frühstück für ihr Kind darstellen.

Ausnahme können Geburtstagsfeste und andere Feierlichkeiten sein.

Das gemeinsame Zubereiten einer Mahlzeit:

Themen- und Projektbezogen bereiten wir mit den Kindern Mahlzeiten zu.
Im Herbst erarbeiten wir beispielsweise die Themen „Kartoffel“ und „Apfel“.
Hier bietet es sich an, gemeinsam mit den Kindern Kartoffelbrei und Apfelmus herzustellen.
Die Eltern werden frühzeitig darüber informiert, denn an diesen Tagen brauchen unsere Kinder kein Vesper für den Vormittag.

Die Projektarbeit:

Durch gezielte Angebote und Projekte geben wir den Kindern die Gelegenheit sich mit Sprache, Bewegung, Musik, Hauswirtschaft, Natur, Religion und kreativem Gestalten auseinanderzusetzen.

Es gibt zwei verschiedene Arten von Projektarbeit.

1. Das vom Kind ausgehende Projekt

Die Rolle der Erzieherin ist, Assistentin kindlicher Bildungsprozesse zu sein.
Zuerst wird das Interesse der Kinder aufgegriffen und dies zum Thema gemacht.
Inhalte zum Thema werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und ausgearbeitet.
Das Ende bzw. der Abschluss eines Projekts wird ebenfalls mit den Kindern erarbeitet und erstellt.

2. Das von der Erzieherin gelenkte Projekt

Auch hier wird zuerst das Interesse der Kinder aufgegriffen und zum Thema gemacht. Die Erzieherin arbeitet nun zu diesem Thema passende Inhalte aus und strukturiert den Ablauf des Projekts.

Während des Projekts haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Wünsche mitteilen zu können und mit in den Projektverlauf einfließen zu lassen. Hier ist die Erzieherin sehr flexibel.

Bei beiden Projektarten gestaltet sich der Abschluss identisch.

Die Geburtstagsfeier:

Unsere Kinder feiern ihren Geburtstag an vorher mit den Erzieherinnen festgelegten Tagen.

Die Eltern bringen ein fertig vorbereitetes Frühstück für alle Kinder der Gruppe mit.

Im Morgenkreis steht das Kind an diesem Tag im Mittelpunkt.

Mit einer Kerze werden Glückwünsche ausgesprochen und das Geburtstagskind darf den Kreis mitgestalten.

Für das gemeinsame Geburtstagsessen richten wir eine festlich geschmückte Tafel. Wir singen ein Geburtstagslied und das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk.

Der Mittagstisch:

Das Essen wird von einer Köchin, in der Grundschule Büsingen, frisch zubereitet und geliefert. Den aktuellen Speiseplan finden Sie an unserer Info-Wand im Eingangsbereich.

Die Kinder, die zum Mittagstisch angemeldet sind, treffen sich um 12.00 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen.

Wir ermutigen jedes Kind die Speisen zu probieren, aber akzeptieren selbstverständlich individuelle Geschmäcker und religiöse Einschränkungen.

Die Mittagsruhe:

Von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr halten wir Mittagsruhe.

In dieser Stunde gehen die Kinder mit einer Erzieherin in den Ruheraum.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett und ein Kuscheltier von zu Hause, das ihm hilft, zur Ruhe zu kommen.

Es wird eine Geschichte vorgelesen oder ruhige Musik gespielt. Die Kinder schlafen ein oder kommen für diesen Zeitraum zur Ruhe.

Turnen / Bewegung

Der Bewegungsraum bietet eine Bewegungsbaustelle und Turngeräte.

Hier werden Bewegungsangebote in Form von freiem Spiel und gezielten Turnstunden angeboten.

Weitere Bewegungsangebote finden bei Nachfrage der Kinder täglich mit festen Regeln im Freien statt.

Situationsbedingt (Geburtstage, Ferien, Festvorbereitungen, Hitze, Personalmangel) kann es zu Ausfällen kommen.

Krankheiten

Am ersten Tag der Aufnahme muss jedes Kind einen Nachweis über eine altersentsprechende Gesundheitsuntersuchung vorlegen.

Ansteckende Krankheiten müssen zum Schutze aller, umgehend von den Eltern, der Leiterin gemeldet werden.

Kranke Kinder gehören nicht in die Kita!!!

Zum Schutze Ihres eigenen Kindes, aller anderen Kinder und des Personals, weisen wir darauf hin, dass Kinder die krank sind z.B. stark erkältet sind, Fieber haben oder Durchfallerkrankungen haben **nicht** in die Kita kommen dürfen.

Ihre Kinder können wieder kommen, wenn sie gesund und erholt sind.

Grundsätzlich haben erkrankte Kinder keinen Betreuungsanspruch!

5.3 Unser Tagesablauf im Überblick

Bringzeit:

7.30 Uhr bis 9.00 Uhr

9.00 Uhr Morgenkreis

Freispielzeit :

7.30 Uhr bis 11.00Uhr (themenbezogene Angebote)

Abholzeit der Regelkinder :

Die Regelkinder werden zwischen **12.00 Uhr und 13.00 Uhr abgeholt.**

Mittagstisch :

12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Mittagsruhe :

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Nachmittag :

Ab 14.00 Uhr findet für die Ganztageskinder und die Regelkinder die Nachmittagsbetreuung statt.

Abholzeit:

VÖ Kinder werden um 14.00 Uhr abgeholt

Die Abholzeit der **RG** und **GT** beginnt um 15.45 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Am Montag und Freitag sind auch die GT Kinder zwischen 13.45 Uhr und 14.00 Uhr abzuholen.

6. Soziales Miteinander

Kinder brauchen Kinder!

In der Kita bieten sich dem Kind viele Möglichkeiten für soziale Kontakte.

Ein besonders wichtiges Ziel ist das Erlangen von sozialen Kompetenzen.

Um als Kind und später erwachsener Mensch in unserer Gesellschaft gut zurecht zu kommen und Lern- und Leistungsfähig zu sein, ist das Erlangen von sozialen Kompetenzen unabdingbar.

Im täglichen Spiel ist das Kind gefordert seine eigenen Bedürfnisse einzufordern, aber auch die Bedürfnisse anderer Kinder wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

Das Kind entwickelt mit der Zeit die Fähigkeit sich positiv auseinanderzusetzen und seinen Platz in der Gruppe zu finden.

Das Lernen voneinander spielt dabei eine große Rolle. Die Erzieherin ist in diesem Punkt besonders gefordert. Sie entscheidet situativ, ob es sinnvoll ist sich zurückzunehmen, einzugreifen oder Konsequenzen folgen zu lassen.

Als Orientierungshilfe gibt es in unserer Kita klare Regeln, die jedes Kind mit der Zeit lernt und akzeptiert.

6.1 Regeln

Jedes Kind hat das Recht auf klare und verlässliche Regeln.

Regeln sind notwendig, weil sie:

- Schutz bieten
- Konflikte reduzieren
- das Miteinander erleichtern
- Sicherheit geben

So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich!

Regeln bedürfen stets einer Überprüfung, ob sie notwendig sind oder verändert werden können.

7. Prozesse

7.1 Eingewöhnungskonzept in Anlehnung an das Berliner Modell:

Unser Ziel:

Mit der Aufnahme des Kindes in die Kita, möchten wir den Kindern und den Eltern einen sanften Einstieg ermöglichen. Eine gute Eingewöhnung des Kindes ist der Grundstein für eine vertrauensvolle gemeinsame Kita-Zeit.

Ablauf:

Der erste Kontakt findet beim Anmeldegespräch zwischen der Familie und der Kitaleitung statt. Hier wird die Einrichtung vorgestellt und gezeigt. Erste kurze Kontakte zu anderen Kindern und Erzieherinnen entstehen.

Es ist wichtig, in diesem Gespräch Informationen, welche das Kind und die Familie betreffen, an die Kitaleiterin weiterzugegeben (Vorlieben, Ängste, Trennungen, Allergien etc.). Ebenso werden Abläufe und Schwerpunkte des Kita-Alltags beschrieben.

Die Gruppenerzieherinnen des Kindes bemühen sich verstärkt um das neue Kind und sind für die Eltern fester Ansprechpartner.

Jetzt geht es richtig los:

Die ersten zwei Tage besucht das Kind in Begleitung der Mutter / des Vaters gestaffelt die Einrichtung.

1. Tag 1 Stunde
2. Tag 1,5 Stunden
3. Tag 2 Stunden

In diesen ersten Tagen hat das Kind die Zeit, die es benötigt um sich einzufinden.

Am dritten Tag macht die Mutter / der Vater einen ersten Trennungsversuch, dessen Länge sich nach den Einschätzungen der Erzieherinnen richtet.

Am vierten Tag darf das Kind die Einrichtung alleine besuchen. Auch hier richtet sich die Dauer des Aufenthaltes nach der Einschätzung der Erzieherinnen.

Die Mutter / der Vater muss jedoch erreichbar sein, falls Komplikationen auftreten.

Nach einem etwa zehntägigen Besuch der Einrichtung in verkürzter Form, kann der Aufenthalt im Kindergarten je nach Wohlbefinden des Kindes gesteigert werden.

7.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Treten bei Kindern Auffälligkeiten oder ein Verdacht der Entwicklungsverzögerung auf, werden diese mit den Eltern und im Team besprochen.

Wir versuchen gemeinsam - zum Wohle des Kindes - Lösungen zu finden und wenn nötig Schritte einzuleiten um bestehende Probleme zu bewältigen.

8. Kooperation mit Eltern

8.1 Elternpartnerschaft

Die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes sind in der Regel die Eltern.

Wir als Kita sind eine familienergänzende Einrichtung.

Daher ist uns eine positive Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen als Eltern und uns als Erzieherinnen wichtig.

An Elternabenden und durch Elternbriefe (Glastafeln, Infotafeln im Eingangsbereich) informieren wir die Eltern über anstehende Aktivitäten und aktuelle Themen.

Vor jeder Gruppe finden Sie ein Tagebuch, indem täglich ein kleiner Einblick über die Aktivitäten des Tages gegeben wird.

Der ständige Austausch über Ihr Kind, regelmäßige Entwicklungsgespräche und bei Bedarf ein offenes Ohr, sind für uns selbstverständlich.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit steht immer das Wohl des Kindes.

Sollten Entwicklungsprobleme vorhanden sein, weisen die Erzieherinnen die Eltern darauf hin. Selbstverständlich nennen die Erzieherinnen Stellen, die Hilfe in der gegebenen Situation anbieten.

Diese Stellen können sein:

- Ergotherapie
- Logopädie
- Frühförderstelle
- Jugend- und Gesundheitsamt
- Psychologische Beratungsstellen
- Grundschulförderklassen

8.2 Elternbeirat

Im Elternbeirat, der immer zu Beginn eines Kitajahres von den Eltern gewählt wird, können Eltern aktiv mitarbeiten.

Gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen bilden für uns die Grundlage für eine positive

Elternarbeit.

Der Elternbeirat trifft sich mindestens zwei bis dreimal pro Kita-Jahr mit den Erzieherinnen. Einmal im Monat findet ein Austausch über aktuelle Themen zwischen der Leiterin und der Elternbeiratsvorsitzenden statt.

9. Kooperation mit anderen Institutionen

Bei Bedarf kooperieren wir mit Integrationskräften (Eingliederungshilfe).

Ziel einer Integration:

- Aufbau der Kommunikationsfähigkeit des Kindes
- Aufbau sozialer Kontakte und Kompetenzen
- Begleitung von Spiel- und Lernentwicklung
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit
- Lernen sich an bestehende Regeln zu halten

Außerdem arbeiten wir eng mit den Erziehungsberatungsstellen, der Fallberatung, dem Jugendamt, Logopäden, Ergotherapeuten und der Grundschule Büsingen zusammen.

Kooperation mit der Schule

Um einen guten Übergang für das Kind von der Kita in die Schule zu schaffen, arbeiten wir regelmäßig mit der Büsinger Grundschule zusammen.

Die Lehrerin kommt wöchentlich oder 14-tägig in die Kita. So haben die Kinder und die Lehrerin die Möglichkeit sich langsam vor dem Schulstart kennenzulernen. Sie liest Geschichten vor, sie singen miteinander und erarbeiten erste Lerninhalte.

Die Schule entscheidet ob Vorschüler, die nicht die Büsinger Grundschule besuchen werden, an den zweimal stattfindenden Schulbesuchen teilnehmen können oder nicht.

An diesen Vormittagen lernen die Vorschüler ihre neuen Schulkameraden kennen und erhalten einen kleinen Einblick in den Schulalltag.

Solange unsere Vorschüler die **1. Klasse besuchen**, haben sie die Möglichkeit die Kita am Nachmittag **zweimal** zu besuchen.

Diese Besuchstermine sind rechtzeitig mit den Erzieherinnen abzustimmen.

Während der Schulferien finden keine Besuche statt.

10. Die Zusammenarbeit im Team

Unsere Mitarbeiterinnen/er sind qualifizierte Fachkräfte.

Die Teamarbeit in unserer Einrichtung ist geprägt von Offenheit, Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz. Das Team lernt und wächst gemeinsam. Es ist lebendig und offen für Neues. Konfliktbewältigungsstrategien sowie kollegiale Beratung, Coachings und der Austausch mit den Eltern helfen bei unserer Entwicklung.

Regelmäßige Fortbildungen sichern und erweitern zusätzlich unsere fachliche Kompetenz.

Unser Team besteht aus sieben staatlich anerkannten Erzieherinnen.

Für Praktikantinnen/en und Schülerinnen/er stehen wir als Ausbildungsstätte immer gerne zur Verfügung.

In unseren wöchentlichen Dienstbesprechungen planen und reflektieren wir gemeinsam im Team unsere pädagogische Arbeit.

Eine Hauswirtschaftshilfe, ein Hausmeister und eine Reinigungskraft sorgen täglich für einen reibungslosen Ablauf und die Sauberkeit in unserer Kita.

11. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung :

Ist Qualität messbar?

Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv an den ständigen Verbesserungsprozessen beteiligt.

Aus diesem Grund ist die fachliche Qualifikation, Fort- und Weiterbildung und das Engagement eines jeden Mitarbeiters Voraussetzung für die optimale Qualität unserer Einrichtung.

Müssen Veränderungen von Zielen eingeleitet werden, kommt uns in Abstimmung mit dem Träger die Verantwortung zu, die nötigen Bedingungen zu schaffen, damit unsere Ziele erreicht werden können.

Die Qualitätssicherung ist ein immer währender Qualitätskreislauf, der sich stets den aktuellen Gegebenheiten unserer Einrichtung anpasst.

Verfasser:
Erzieherinnen der Einrichtung:

Herausgeber:
Träger Gemeinde Büsingen

Susanne Scholz	Leiterin der Kita
Melanie Reinhardt	stellvertretende Leiterin
Antje Binna	Erzieherin
Marianne Heyna	Erzieherin
Yvonne Albrecht	Erzieherin